

und zur Ausführung dieser Aufgabe eignete sich wohl am besten der geschickte Wachsbildner Castan. Der Kaiser erscheint in voller Paradeuniform, die Brust voll Orden, die alle „echt“ sind, auf dem Haupte den Helm mit wallendem Federbusch. Der hohe Herr faßt mit der Rechten in die Schärpe, während die Linke mit dem Handschuh herabhängt. Die Größe stimmt genau mit der natürlichen Größe des Kaisers. Der Waffentrock und die Beinkleider sind von dem Hofschneider des Kaisers gefertigt; ebenso sind die Stiefel und die Handschuhe von dem betreffenden Hofslieferanten in derselben Qualität, wie sie der Kaiser zu tragen pflegt, geliefert worden. Die Statue zeichnet sich durch große Porträtähnlichkeit aus. Kaiser Wilhelm hat sie selbst in Augenschein genommen und seine Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Infolge eines Artikels in einer der letzten Nummern unseres Blattes über die Vorbereitungen zu den bevorstehenden carnevalistischen Festtagen in Leipzig (27. und 28. d. M.) ist an uns die Anfrage gerichtet worden, ob wir im Interesse unserer Leser die Beschaffung der in qu. Artikel erwähnten „Rundreise-Billets“ für den großen Corso-Bazar vermitteln könnten. Wir haben uns dieserhalb an das Corso-Comité der Leipziger Carnevalgesellschaft gewandt und von letzterem die Mittheilung erhalten, daß allerdings nur ein gewisses Quantum dieser Billets zu dem Vorzugspreise von 3 Mark ausgegeben werden soll, daß aber, sofern von uns aus Bestellungen in den nächsten Tagen (und zwar spätestens bis zum 20. d. M.) erfolgen, solche noch ausgeführt werden sollten. — Da uns sogar Franco-Zusendung zugesagt worden ist, erklären wir uns gern bereit, etwaige bei uns eingehende Bestellungen auf qu. Rundreise-Billets zu vermitteln. Letztere berechtigen zu zweimaligem Besuch der „Reise um die Erde in 80 Minuten“, sowie zum Eintritt in sämtliche Räume des gesammten Corso-Bazars. Ein ausführlicher, überaus komisch-humoristischer Theaterzettel liegt in unserer Expedition zur Einsichtnahme aus.

— Dresden. Das „Dr. J.“ schreibt folgendes: Wenn die „Dresdner Nachrichten“ heute wissen wollen, daß zwischen der Staatsregierung und dem Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Verhandlungen wegen des Ankaufs dieser Bahn durch den Staat gepflogen werden und der Abschluß nahe sein soll, so können wir aus bester Quelle versichern, daß zur Zeit noch nicht einmal ein Antrag auf solche Verhandlungen seitens des Directoriums an die Regierung gebracht worden ist.

— Am vergangenen Donnerstag und Freitag kam in Dresden die aus Meubles, Kleider, Wäsche u. bestehende Verlorenenschaft des berühmten Massenmörders Thomas zur Versteigerung; eine Gelegenheit für Caritativsammler, um sich ein Andenken an den größten der Verbrecher zu erwerben.

— Im Betriebe unserer Eisenbahnen ist wieder ein dem Publikum zu Gute kommender erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Seit einigen Tagen haben nämlich die Waggons der königlichen Staatsbahn — und zwar zunächst nur bei Courierzügen — Dampfheizung erhalten, wodurch das Reisen im Winter weit angenehmer wird. Die in den Wagen angebrachten eisernen Leitungsröhre werden von der Locomotive aus mit heißen Dämpfen gespeist; die Verbindung zwischen den einzelnen Wagen stellen Gummischläuche her. Wie man in Badeanstalten beliebig kaltes oder warmes Wasser durch das Öffnen des einen oder anderen Hahnes zuzuführen lassen kann, so ist auch bei der Dampfheizung der Eisenbahnzüge in jedem Wagen Vorkehrung getroffen, daß die Passagiere die Temperatur nach Bedürfnis selbst reguliren können. Die Einrichtung wird allgemein als sehr praktisch gelobt.

— Aus Altenburg wird geschrieben: Seit einigen Tagen haben die Arbeiten für die Umgestaltung des hiesigen Bahnhofes und die Beseitigung der auf demselben befindlichen Kopfbau begonnen. Die Bauleitung ist dem königl. sächs. Ingenieur Hr. v. Der übertragen. Großes Bedauern erregt, daß hierbei die schönen Anlagen am sogenannten Plateau, eine Schöpfung des vereinigten Herzogs Joseph, zum größten Theil vernichtet werden. Fast die Hälfte des Hügel, auf welchem sich das Wirthschaftsgebäude befindet, vor dem aus man namentlich einen sehr schönen Anblick des herzoglichen Residenzschlosses genießt, wird abgetragen werden und dadurch die ganze Umgebung ein völlig verändertes Ansehen gewinnen.

— Dem Beispiele, daß die auf silbernen Säulen ruhende Bergstadt Freiberg ihren alten Streitthurm hinter den „Mönchen“ mit Dynamit sprengt hat, ist vor Kurzem ein dastiger ehrlicher Bürger, aber in sehr illegaler Weise, gefolgt. In seinem Garten lag ein knorriger Holzstock, welcher den Artschlägen hartnäckigen Widerstand entgegensetzte. „Warte Bursche“, dachte Jener, „dir will ich's schon weismachen“; und er sprengte denselben durch Pulver auseinander. Nicht allein seine Nachbarn wurden durch den Knall erschreckt, es wurde auch eine in einem ziemlich weit entfernten Garten sich aufhaltende Frau durch ein fortgeschleudertes Holzstück an der Hand verletzt. Da wird wohl die Brähe mehr kosten, als der Braten.

— Die „Obererzgeb. Btg.“ schreibt: Aus Hammerunterwiesenthal, 30. Januar, wird uns berichtet: Ein merkwürdiger Fall hat sich gestern zugetragen. Der Wirthschafts- und Kaltverksbesitzer Pähler hier ließ im Laufe vergangener Woche vom Unterwiesenthaler Forstrevier Holz und Stöcke abfahren. Auf dem Hin- und Rückweg tritt ihm ein Hirsch in den Weg und geht längere Zeit so nahe vor dem Pferde her, daß ihn der Fuhrmann nur durch Peitschenhiebe vom Wege fortbringen kann. Gestern kommt der Hirsch wieder, thut, als

wenn er sich gegen das Pferd stellen und stoßen wolle; der Fuhrmann treibt das Pferd an, dasselbe springt auf den Hirsch los und dieser verwickelt sich mit dem Geweihe an der Deichsel. Hierüber wird das Pferd unruhig und wild, fängt an zu schlagen, schlägt über die Deichsel und trifft den Hirsch auf den Kopf zwischen die Geweihe, so daß derselbe tödtlich getroffen zu Boden stürzt und an Herrn Oberförster Franke abgeliefert worden ist. Es war ein großer, starker Hirsch, ein 8-Ender.“

Vermischte Nachrichten.

— Deutsche Reisende in Ägypten fanden in fast allen arabischen Volksschulen einen europäischen Cylinderhut (Angststöhre) an der Wand hängen. Was soll dieser Hut? wurde der Lehrer gefragt. — Dieser Hut wird widerspenstigen Kindern aufgesetzt, antwortete er, und gilt bei ihnen als die größte Strafe.

— In Kentucky in Amerika ist es einem Farmer gelungen, bei seinen Kindern Zungen von zwei Klaftern Länge zu erzielen. Das Mittel ist ebenso einfach als sinnreich. Bekanntlich lecken die Kinder leidenschaftlich gern Salz. Es wird daher schon vor dem Kalbe ein Salzbrocken ausgehängen, daß es denselben bequem mit der Zunge erreichen kann. Täglich wird diese Entfernung allmählich vergrößert. Das Kalb bemüht sich natürlich, seinen Leckerbissen zu erreichen. Durch dieses Strecken muß aber die Zunge länger und immer länger werden, so daß der ausgewachsene Ochse denselben nunmehr bis an die Decke des Stalles zurückgewichenen Salzbrocken ganz bequem erreichen kann. Wären die Ställe höher, könnten die Zungen natürlich viel länger ausfallen.

— In dem schlesischen Dorfe Rudno hat der 20jährige Händlersohn Piezyl seine leibliche Mutter vermittelst mehrerer Artgribe getödtet und zwar aus dem Grunde, weil ihm die Mutter nicht das zum Tanz verlangte Geld geben wollte! Der Mörder ist verhaftet und in das Kreisgerichtsgefängniß zu Gleiwitz gebracht worden.

— [Warnung für Landwirthe.] Das „Prag. Abendbl.“ macht darauf aufmerksam, daß die Fälschung des Kleesamens gewerbmäßig betrieben wird. Diese Manipulation sei zuerst von Hamburg ausgegangen. Nicht genug, daß aller über Hamburg gehandelte Kleesamen dort auf raffinierte Art gefälscht wurde, traten Hamburger Kaufleute ganz offen an die Klee- und Samenhändler heran und boten den sogenannten „Kleesand“, die berühmten „Weißkleeesteine“, centnerweise zum Kaufe an. Der Kleesand bestand aus einem Gemenge verschiedenfarbigen, theils von Natur, theils künstlich gefärbten Sandes, und war der Centner desselben um den vierten Theil des jeweiligen Kleepreises zu haben. Nun soll, glaubwürdigen Mittheilungen zufolge, auch Böhmen ein solches Sandlager besitzen, und dasselbe soll zum Unglücke der Landwirthschaft auch bereits in Betrieb gesetzt sein. Der daselbst gefundene Kies oder Quarzsand ist von mannigfacher Farbe und Struktur und läßt eine weitere künstliche Färbung und Körnung sehr leicht zu, sodaß sich dieser Sand für Fälschungen des Roth-, Weiß- und schwedischen Klees sehr gut eignet. Dieses berühmte Kleeestlager befindet sich unweit Lieben bei Prag, und es ist sicher gestellt, daß Prag der Versandplatz dieses Kleesandes ist, nachdem bereits Preiscurants und Proben an Gesinnungsgenossen verschickt wurden. Für den Landwirth diene dies jedoch als ein Fingerzeig, als Mahnung, beim Einkauf des Kleesamens recht vorsichtig zu sein.

— [Ein gefährliches Reinigungsmittel.] Wir möchten Alle, die es angeht, vor einem unvorsichtigen Umgange mit dem äußerst feuergefährlichen Benzin warnen, was zum Zwecke des Fleckreinsigens und Handschuhwaschens sich jetzt fast in jedem Haushalt findet, ohne daß man seine große Gefährlichkeit überall kennt. Es sind in letzterer Zeit zwei Fälle vorgekommen, wo Abends beim Reinigen von Handschuhen auf der Hand das flüchtige Benzin am nahen Lichte Feuer fing, und die betreffenden Personen nicht unbedeutende Brandwunden davon trugen. Wer mit Benzin verkehrt, halte sich vorsichtig dem Lichte damit fern und lasse während des Gebrauches auch niemals die Flasche offen stehen.

Ständesamliche Nachrichten vom 5. bis mit 11. Februar 1876.

Geboren: 24) Dem Oekonomen Robert Moritz Otto eine Tochter. 25) Dem Expedienten Friedrich Alban Reichner ein Sohn. 26) Dem königl. Obergerichtsrath Gustav Adolph Hüttner eine Tochter. 27) Dem Schuhmacher August Hermann Wernig eine Tochter. 28) Dem Rathregistrator Gustav Adolph Borges ein Sohn. 29) Dem Maschinenflicker Louis Hermann Schnabel ein Sohn. 30) Dem Waldarbeiter Aug. Emil Heymann ein Sohn. 31) Der Anna Horbach eine Tochter. 32) Dem Weißgerber Joseph Rogger eine Tochter. 33) Der Emilie Alwine Lent eine Tochter.

Aufgeboren: 7) Der Brauereipächter Carl Friedrich Reinrad Buschbeck in Wildenthal, mit Ernestine Wilhelmine Preißler daselbst. 8) Der Straßenmeister Carl August Seelig in Dresden, mit Auguste Albertine Walthers. 9) Der Handarbeiter Johann August Dutschentreuter, mit Emma Edmunde Preiß. 10) Der Eisengießer Friedrich Wilhelm Reubert, mit Emma Mathilde Siegel. 11) Der Procurist Franz Adelbert Seyfert, mit Marie Ulise Reichner.

Eheschließung: 2) Der königliche Unterförster Loth Bernhardt von Mindow in Wildenthal, mit Anna Louise Krause aus Neustadt.

Gestorben: 14) Des Tischlers Aug. Friedrich Ott in Wildenthal Tochter Rosa Minna, 17 Wochen alt. 15) Der Hofofenarbeiter August Heinrich Schmidt zu Blauenthal, 43 Jahre alt. 16) Des Schuhmachers Aug. Hermann Wernig Tochter Friederike Wilhelmine, 1 Tag alt. 17) Der Auguste Wappler zu Blauenthal Tochter Louise Ernestine, 9 Wochen alt. 18) Der Radlermeister Carl August Tröger, 67 Jahre alt. 19) Des Fuhrmanns Carl Ludwig Ungethüm Ehefrau Anna Margaretha geb. Franz, 64 Jahre alt.